

Bund Deutscher Architekten

**BDA**

Saarland

Ministerium für Umwelt

Landes- und BDA-Preis  
für Architektur und Städtebau  
Saarland  
2008

Landes- und BDA-Preis



für Architektur und Städtebau im Saarland 2008

## Impressum

### **Herausgeber**

Ministerium für Umwelt des Saarlandes  
Keplerstr. 18  
66117 Saarbrücken  
[www.umwelt.saarland.de](http://www.umwelt.saarland.de)

### **in Zusammenarbeit mit**

Bund Deutscher Architekten BDA  
Landesverband Saarland  
Geschäftstelle  
Uhlandstr. 18  
66121 Saarbrücken  
[www.bda-saar.de](http://www.bda-saar.de)

### **Inhaltliche und redaktionelle Bearbeitung**

Gerlinde Hepp, Ministerium für Umwelt

Die Texte zu den Projekten stammen  
von den jeweiligen Entwurfsverfassern.

### **Konzeption, Gestaltung**

Gudrun Albrecht, Saarbrücken

### **Druck**

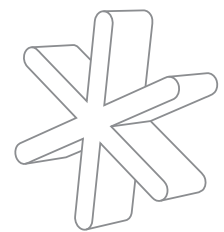
Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH

Printed in Germany 2008

©2008

Ministerium für Umwelt des Saarlandes

**Landes- und BDA-Preis**



für Architektur und Städtebau im Saarland 2008



- 6 **Vorworte**
- 8 **Vortragsreihe Baukultur**
- 10 **Verfahren**
- 12 **Künstlerwettbewerb**

#### Preis

- 14 **Umbau und Sanierung Landtag des Saarlandes, Saarbrücken**  
Architekturbüro Oliver Brünjes, Saarbrücken  
Bauherr: Landesamt für Zentrale Dienste, Amt für Bau und Liegenschaften

#### Auszeichnungen

- 18 **Ausstellungs- und Veranstaltungshalle im ehemaligen Erzsilo, Völklingen**  
Architekten Alt & Britz, Saarbrücken  
Bauherr: Weltkulturerbe Völklinger Hütte
- 20 **Werkstatt Industriekultur – Grube Göttelborn**  
architekten augustinundfrank, Berlin  
Bauherr: Industriekultur Saar GmbH
- 22 **AW-Hallen – Umnutzung und denkmalgerechte Erneuerung des Ensembles des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes, Saarbrücken-Burbach**  
Architekt Heinrich Böll, Dortmund  
Bauherr: GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH
- 24 **Naturwissenschaftliche Bibliothek an der Universität des Saarlandes**  
Architekten Alt & Britz, Saarbrücken  
Bauherr: Landesamt für Zentrale Dienste, Amt für Bau und Liegenschaften

#### Publikumspreis

- 26 **Buchhandlung Schwartz, Bexbach**  
thrun.architekten, Kaiserslautern  
Bauherren: Claudia und Christian Schwartz, Bexbach

#### weitere Teilnehmer

- 28 Wohngebäude
- 36 Öffentlicher Raum
- 38 Industrie- und Gewerbebauten
- 40 Öffentliche Gebäude
  
- 48 Übersichtskarte
- 49 Index Objektadressen
- 51 Abbildungsnachweis

## Vorwort



Was mit der „Suche nach der Baukultur“ im März 2007 begann, fand seinen vorläufigen Höhepunkt in der Verleihung des Landes- und BDA-Preises für Architektur und Städtebau im Saarland im April 2008. Und es geht weiter: In Form einer Wanderausstellung reist die Baukultur an verschiedene Orte im Saarland, um bei möglichst vielen Menschen das Interesse für eine gute Gestaltung unserer gebauten Umwelt zu wecken.

In einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Ministerium für Umwelt des Saarlandes und dem Bund Deutscher Architekten – Landesverband Saar (BDA) – wurde der Preis ausgelobt, dessen Ergebnisse in dieser Broschüre dokumentiert werden. Die baukulturellen Kräfte müssen gebündelt werden, um etwas zu erreichen. Daher wurde aus den bisherigen sektoralen Auszeichnungen, dem BDA-Architekturpreis und dem saarländischen Staatspreis für Architektur und Ökologie der wichtigste Architekturpreis im Saarland geschaffen. Diese Zusammenarbeit werden wir fortsetzen und möglichst noch auf andere Partner ausdehnen. Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die über Monate hinweg dieses Projekt auf die Beine gestellt, die Vortragsreihe organisiert, die Auslobung vorbereitet und begleitet sowie die Ausstellung und die Broschüre konzipiert haben.

Auch in Zeiten der elektronischen Kommunikation und der papierlosen Visualisierung haben wir uns bewusst für eine gedruckte Broschüre entschieden, die in anschaulicher Weise dem hohen Niveau der eingereichten Arbeiten gerecht wird. Mit der Wahl der ausgezeichneten Objekte hat die externe Jury um Andreas Denk aus Berlin ein Zeichen dafür gesetzt, dass der Umgang mit bestehender Bausubstanz in Zusammenhang mit strukturellem Wandel im Saarland auch in punkto Architektur und Städtebau auf hohem Niveau vollzogen wird.

Darauf können wir aufbauen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stefan Mörsdorf'.

Stefan Mörsdorf  
Minister für Umwelt des Saarlandes

## Vorwort

Der Bund Deutscher Architekten – Landesverband Saarland – freut sich, Ihnen gemeinsam mit dem Umweltministerium des Saarlandes die Dokumentation des „Landes- und BDA-Preises für Architektur und Städtebau im Saarland 2008“ zu präsentieren. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium ist neu, die Würdigung guter Beispiele unserer gebauten Umwelt ist Tradition. Sie übernimmt auf Länder- und Bundesebene eine wichtige Rolle: der BDA und das Land wollen werben für gute Architektur, wollen Bewusstsein schaffen für Qualität und Nachhaltigkeit.

Dabei endet die architektonische, die stadträumliche Qualität nicht bei Funktionsoptimierung und Normerfüllung. Ihr Wert gegenüber der Gesellschaft, dem Menschen, dem Ort beginnt mit einer sensiblen künstlerischen Gestaltung, mit Feingefühl bei Raumbildung und Formgebung. Bauliche und räumliche Qualität in unseren Städten bedeutet Attraktivität, bedeutet Lebensqualität.

Diese Eigenschaften wiederum bedeuten Dynamik und Strukturstärke. Somit ist gute Architektur auch ein wichtiger Baustein wirtschaftlicher Nachhaltigkeit.

Wir gratulieren den Preisträgern und bedanken uns bei allen Bauherren und Architekten, die mit ihrer Teilnahme ihren Beitrag zur Baukultur geleistet haben.



Thomas Britz

Landesvorsitzender des BDA Saarland



## Vortragsreihe Baukultur

Im Vorfeld der Auslobung des Landes- und BDA-Preises 2008 fand eine vierteilige Vortragsreihe zum Thema „Architektur und Städtebau im Saarland“ statt, zu der renommierte Architekten nach Saarbrücken an verschiedene Orte – passend zu den jeweiligen Themen – eingeladen wurden.



„ ... auf der Suche nach der Baukultur ... “

Der leider im Juli 2008 verstorbene Professor Ernst Kasper, Aachen, öffnete zahlreichen Baukultur-Interessierten zum Auftakt am 28. März 2007 in der Modernen Galerie den Blick für unsere gebaute Umwelt bei seiner „Suche nach der Baukultur“. Dabei fand er bei seiner zweitägigen Reise durch das Saarland nicht nur Knaubertum und Trostlosigkeit, sondern auch Ermutigendes und war der Originalität des Unscheinbaren auf der Spur.

Er warb für die Beschränkung der Mittel und für Ausgewogenheit beim Planen und Bauen und konnte mit seinen Beispielen und seinem Blick von außen die überwiegend fachkundigen Gäste begeistern.

„Gute Bauten, glaube ich, haben auch eine Seele, treten mit anderen in Dialog, die Räume dazwischen werden sozusagen zu einem Magnetfeld, in dem zu ahnen ist, wann räumliche Spannung entsteht oder nicht, Meter sind hier oft entscheidend.“

Unter der Leitung von Axel Sowa, damals Chefredakteur der französischen Fachzeitschrift „L'Architecture d'Aujourd'hui“ und mittlerweile Professor für Architekturtheorie an der RWTH Aachen, gab es anregende Podiumsdiskussionen, in denen auch das Publikum zu Wort kam.

Dem Thema „Wohnungsbau im Kontext des Ortes“ widmete sich Prof. Dieter Jüngling aus Chur/Schweiz in der Johanneskirche am 21. Juni 2007. Er bemängelte, dass die typischen Bauformen einer Region verschwinden, wenn Baustile z. B. aus Ferienregionen kopiert werden und eine Region damit auf Dauer ihre Identität verliert.

Mit Beispielen aus dem Engadin zeigte der Schweizer Architekt anhand von eigenen Projekten, wie man Elemente des traditionellen Engadiner Bauernhauses aufgreifen und in zeitgemäße, an modernen Bedürfnissen ausgerichtete Architektur umsetzen kann. In der Podiumsdiskussion ging es dann um das in unseren Städten und Dörfern aktuelle Thema: Umgang mit bestehender Bausubstanz im Wohnungsbau (Stichworte: Anpassung, Rückbau, Qualitätssicherung).

Mit Prof. Peter Latz aus München, der am 11. September 2007 im Haus der Wirtschaftsförderung über „Die Rückeroberung des öffentlichen Raumes“ referierte, konnte ein weltweit tätiger Landschaftsarchitekt mit saarländischen Wurzeln engagiert werden. So zeugen seine Beispiele aus Seoul, Tel Aviv, Luxemburg, Turin und Bremerhafen vom Umgang mit öffentlichen Räumen, der unter ökologischen Prämissen nachhaltiges Bauen verfolgt und die Natur zum „Komplizen“ wählt. In der Realität unserer öffentlichen Räume sieht es jedoch meistens anders aus, wie der Illinger Bürgermeister Armin König deutlich machte.

Im abschließenden Vortrag von Herrn Prof. Hans-Jürgen Reichardt aus Münster ging es am 12. November 2007 in den AW-Hallen Burbach um „Ästhetik und Effizienz im Gewerbe- und Industriebau“. Immer dann, wenn Unternehmen aus Image- und Identitätsgründen Wert auf Gestalt legen, ließen sich Qualität und auch Mehrkosten zugunsten der Ästhetik durchsetzen. Langlebigkeit und Flexibilität von Baukörpern wurde in der Diskussion gefordert und man war sich einig, dass eine solche Veranstaltung wiederholt werden sollte in einem Rahmen, der mehr Vertreter aus Gewerbe und Industrie erreicht.

Insgesamt zogen BDA und Ministerium für Umwelt ein positives Resümee der Vortragsreihe: Renommiertere Referenten, guter Besuch, fruchtbare und niveauevolle Diskussionen in den Podien und nicht zuletzt beim anschließenden Gläschen Wein.



Podium: Prof. Peter Latz, Prof. Axel Sowa, Bürgermeister Armin König

## Verfahren

Die Auslobung des „Landes- und BDA-Preises für Architektur und Städtebau im Saarland 2008“ wurde eingebettet in verschiedene Rahmenveranstaltungen, die mit einer Vortragsreihe zum Thema Baukultur im Frühjahr 2007 begann und Ende des Jahres 2008 mit einer Wanderausstellung, die alle eingereichten Arbeiten an ausgewählten öffentlichen Orten im Saarland zeigt, abgeschlossen wird.

Damit setzen die Auslober ein klares Zeichen: Baukultur ist nicht nur Sache der Architekten. Nur wenn Entscheidungsträger auf allen Ebenen, Bauherren im privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich sensibilisiert sind und auf Qualität und Ästhetik setzen, kann auf Dauer eine Verbesserung erreicht werden.

Bewusst wurden sowohl in der Vortragsreihe als auch bei der Zusammensetzung der Jury ausschließlich externe renommierte Fachleute eingeladen, die mit dem Blick von außen und ohne Rücksicht auf saarländische Verflechtungen ihre Meinung vertreten konnten.

Auf der Grundlage einer vorbildlichen Vorprüfung durch Prof. Heiko Lukas und Eva Steffens bewertete die Jury am 9. und 10. April 2008 in ihrer Preisgerichtssitzung in den Räumlichkeiten der Hochschule für Technik und Wirtschaft 26 eingereichte Objekte, die in die Gruppen „Öffentliche Gebäude, Wohngebäude, Industrie- und Gewerbebauten und Öffentlicher Raum“ eingeordnet wurden. Unter dem Vorsitz von Andreas Denk, Chefredakteur der BDA-Fachzeitschrift „Der Architekt“ aus Berlin, wurden die Arbeiten zunächst gesichtet und dann in 2 Rundgängen bewertet. Dabei wurden 15 Objekte ausgewählt, die die Jury (Jelena Bozic, Andreas Denk, Prof. Heribert Gies, Prof. Alois Peitz) in 2 Tagen vor Ort in Augenschein nahm.



Die Jury: Prof. Alois Peitz, Prof. Heribert Gies, Jelena Bozic, Andreas Denk

## Verfahren

Dabei eröffneten sich auch für die an sich ortskundigen Begleiter aus dem Saarland überraschende Einblicke. Leider wurde bei der eingereichten Buchhandlung in Bexbach festgestellt, dass das Bauvorhaben noch nicht fertig gestellt war. So musste das Objekt bei der anschließenden Entscheidung aus der Wertung genommen werden, bekam aber anlässlich der Ausstellungseröffnung den Publikumspreis zugesprochen.

Die Entscheidung der Jury fiel in 3 weiteren Rundgängen jeweils einstimmig für den 1. Preis und 4 weitere Auszeichnungen aus, die auf den folgenden Seiten dokumentiert sind.

In einer festlichen Veranstaltung in der zu diesem Zeitpunkt gerade fertig gestellten „Aula“ in Sulzbach überreichte Minister Mörsdorf am 23. April 2008 zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des BDA, Stefan Krüger, das eigens hierfür angefertigte Kunstobjekt an den Architekten Oliver Brünjes, sowie Urkunden für die Bauherren und Architekten. Andreas Denk ließ es sich nicht nehmen, die Laudatio gemeinsam mit Prof. Heribert Gies persönlich zu halten und auch noch philosophische Worte im Sinne der Baukultur an die zahlreichen Zuhörer zu richten.

Anschließend wurde die Wanderausstellung „Architektur und Städtebau im Saarland“ eröffnet, in der alle Besucher ausführlich Gelegenheit hatten, die eingereichten Arbeiten zu betrachten und zu diskutieren.



Ortsbesichtigung mit Bauherr Christian Schwartz, Buchhandlung Schwartz, Bexbach



Wanderausstellung bei Karstadt, Saarbrücken im September 2008

Künstlerwettbewerb

Landes- und BDA-Preis



für Architektur und Städtebau im Saarland 2008



## Künstlerwettbewerb

In der Tradition der Vorgängerpreise (BDA-Architekturpreis und Staatspreis für Architektur und Ökologie) sollte eine künstlerisch gestaltete Plakette entworfen werden, die den Preisträgern des Landes- und BDA-Preises für Architektur und Städtebau im Saarland 2008 – Architekten und Bauherren – zur Anbringung am Objekt überreicht wird.

In einem Künstlerwettbewerb unter jungen Absolventen der Hochschule der Bildenden Künste in Saarbrücken (Florian Penner, Natascha Popp, Ruxandra Serban, Ingo Wendt) im November 2007 konnte die 29-jährige Diplom-Designerin Ruxandra Serban mit dem Entwurf eines „Signet Stern“ überzeugen und wurde mit der Herstellung beauftragt. Die Jury beurteilte den Entwurf folgendermaßen:

*„Die Künstlerin greift ein Entwurfsmotto aus der Vortragsreihe Baukultur auf: ‚form follows performance‘ und bringt mit ihrer bildhauerischen Auseinandersetzung den neuen Aspekt der Dreidimensionalität in den Entwurf einer Plakette ein. Im Spiel mit der Dimensionierung der Tiefe und Größe des Objektes findet die Künstlerin eine ausgewogene Form und Größe, die in einem Guss ohne Zusatzmaterialien hergestellt werden kann. ...*

*Insgesamt erkennt die Jury in dem vorgeschlagenen Symbol ein griffiges, zeitloses Signet, das hohen Wiedererkennungswert besitzt und in seiner Formensprache und Klarheit mit den Qualitäten in der Architektur und im Städtebau korrespondiert.“*

Was zunächst als gold eloxiertes Aluminium gedacht war, wurde nach Materialproben und in Absprache mit Franz-Josef Märdian von der ausführenden Firma in Messing umgesetzt.

Zu dem Zeitpunkt, als das Kunstobjekt konzipiert wurde, war noch nicht bekannt, welches Bauwerk damit ausgezeichnet wird. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass es sich sehr gut in den Landtag des Saarlandes einfügt, wo in Teilbereichen wie z. B. im Treppenhaus das Material Messing bewusst eingesetzt wurde.



## 1. Preis

# Umbau und Sanierung Landtag des Saarlandes, Saarbrücken

Architekturbüro Oliver Brünjes, Saarbrücken

Bauherr: Landesamt für Zentrale Dienste, Amt für Bau und Liegenschaften

Fertigstellung: August 2007

Bei der Sicherung und Sanierung des Saarländischen Landtages stand der behutsame Umgang mit der Bausubstanz des 1864 errichteten und unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes im Vordergrund. Die Umbaumaßnahmen wurden bei laufendem Betrieb in einem Zeitraum von 2 Jahren durchgeführt. Sie umfassten die Komplettsanierung und Sicherung der konstruktiven Bauteile von den Fundamenten bis zum Dach, die Sanierung der Fassade und nahezu aller Innenräume des Hauptgebäudes.

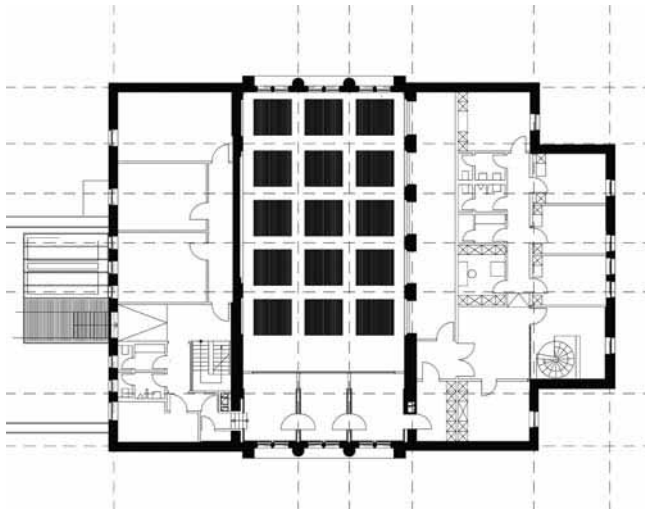
Ein besonderes Augenmerk lag auf der Neugestaltung des Plenarsaales, dem „Herzstück“ des Gebäudes, der mit seiner aus den Fünfziger Jahren stammenden „Kinobestuhlung“ grundlegend überplant wurde. Neben der Architektur mussten erheblichen Defizite in der Ausleuchtung, Sprachverständlichkeit, Sicherheit, Ergonomie und Ausstattung behoben werden. Für die Gestaltung der Plenarsaaldecke war eine Lösung zu finden, die den besonderen Anforderungen der Licht- und Akustikverhältnisse gerecht wird. Alle den Raum überfrachtenden technischen Einbauten wurden zurückgebaut und der ursprüngliche räumliche Zustand wieder hergestellt.

Die Dreierteilung der Fensterfassade und die Fünfterteilung der Empore gaben die Grundstruktur des Deckenrasters vor. 15 Deckenfeldern in einer Größe von 2,30 m x 2,30 m wurden mit jeweils einem Beleuchtungselement versehen.

Jeder Beleuchtungskörper besteht aus 4 verschiedenen Elementen, die jeweils eine eigene Funktion besitzen. Ein Tragrahmen aus Aluminium enthält dimmbare Leuchtstoffröhren, so dass verschiedene Stimmungen erzeugt werden können.

Eine darunter befindliche Lichtverteilerfolie gewährleistet die gleichmäßige Ausleuchtung des Deckenfeldes und ist durch ihre Perforierung akustisch wirksam ist. 60 vertikal gestellte Glaslamellen unterhalb der Folie sorgen für eine besondere Lichtqualität und Brillanz. Darüber hinaus können die 450 kg schweren Elemente durch die im Dachraum angeordnete Bandzuganlage zur Wartung in den Plenarsaal herabgelassen werden.





Grundriss 2. OG



## Umbau und Sanierung Landtag des Saarlandes, Saarbrücken

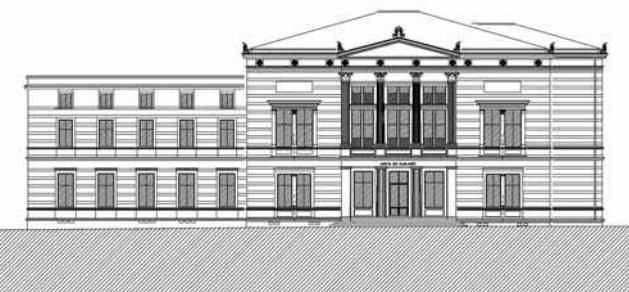
*Der Rückbau des heutigen Landtagsgebäudes ist ein Musterbeispiel für den Umgang mit historischer Bausubstanz. Der Architekt hat sich höchst sensibel mit den erhaltenswerten Schichten des Historismus und der Fünfziger Jahre auseinandergesetzt: Sein Rückbau berücksichtigt Erhaltenswertes und fügt Neues so hinzu, dass die Geschichte des Gebäudes lesbar wird.*

*Die zeitgenössischen Eingriffe sind so vorgenommen worden, dass das Miteinander von verschiedenen zeitlichen Schichten nicht als Bruch oder*

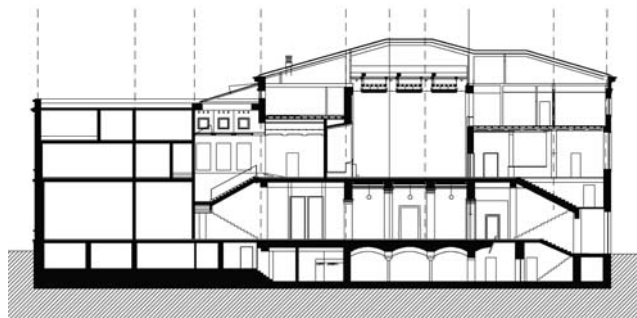
*Widerspruch, sondern als ganzheitlicher Eindruck der Raumfolgen wahrgenommen wird.*

*Zu diesem einprägsamen Eindruck gehört auch die geschickte Lichtführung, die mit einer Kombination von Tageslicht und Kunstlicht verschiedene einprägsame Raumatmosphären entstehen lässt. Dabei ist ausdrücklich die besondere Sorgfalt bei der Auswahl der Materialien, bei der Planung und Ausführung der konstruktiven Details und sogar die intelligente Integration der Haustechnik hervorzuheben.*

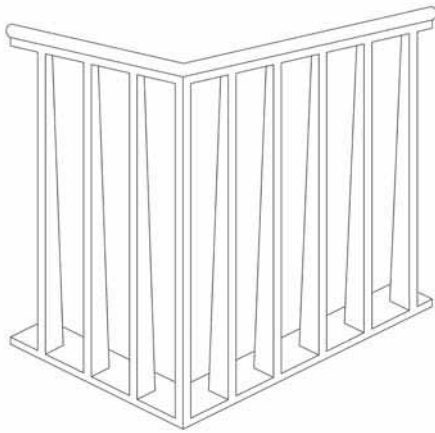
*Die Jury*



Nordansicht



Schnitt



Isometrie Geländer



Auszeichnung

## Ausstellungs- und Veranstaltungshalle im ehemaligen Erzsilo, Völklingen

Architekten Alt & Britz, Saarbrücken

Bauherr: Weltkulturerbe Völklinger Hütte

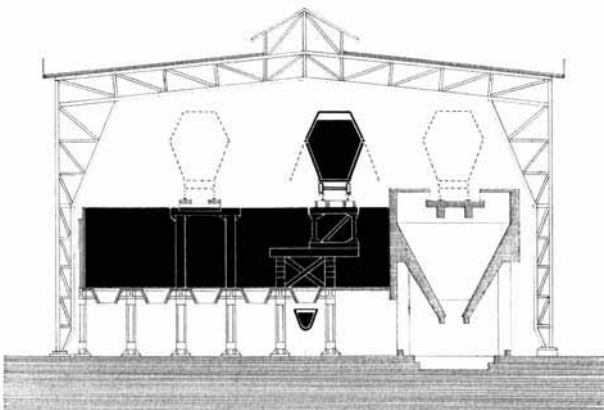
Fertigstellung: Dezember 2005

Das Erzsilo diente zur Zeit der Eisenerzeugung der Zwischenlagerung des Rohstoffes. In einer Höhe von 8 Metern wurde vom benachbarten Bahngleis das Eisenerz mit Zügen in die Halle gefahren und nach unten in eine 5 Meter hohe Stahlwanne abgeladen. Diese Wanne selbst wiederum ist bis 3 Meter über dem Erzplatz-Niveau aufgestellt und ermöglichte so die portionsweise Entnahme des Eisenerzes durch insgesamt 100 Schütten und dessen Weitertransport mittels Loren zur Sinteranlage. Von dort ging es dann weiter in die Hochöfen.

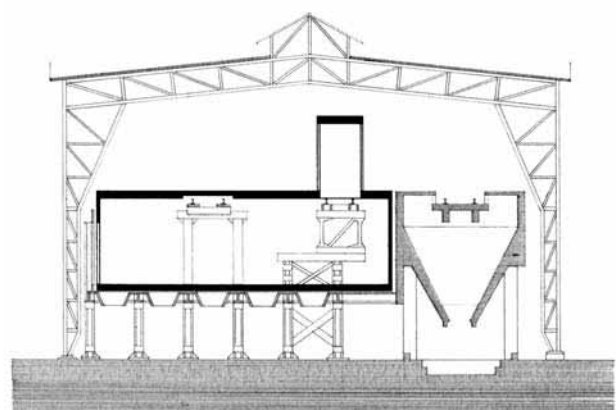
In Zukunft soll der Bereich der Wanne, der nun erstmals als Raum und nicht als Masse in Erscheinung tritt, Ausstellungsraum für das Weltkulturerbe und Veranstaltungsbereich für die Stadt Völklingen sein.

Das „Raum-Inlet“ soll sich nach außen wie ein übervoll gefülltes Erzsilo präsentieren: anthrazitfarbene Klinkerplatten bilden die nur stellenweise in Erscheinung tretende Raumbegrenzung in Fassade und Draufsicht.

Sogenannte „Screens“, die an die ehemaligen Waggons erinnern, transportieren heute anstelle von Eisenerz Licht in die darunterliegende Wanne durch die ehemalige Schienentrasse hindurch.



Alt: Eisenerz im Silo mit Eisenerz-Waggons



Neu: „ausgehöhlt“ Silo mit Lichtwaggons

*Der Umbau der ehemaligen Erzhalde des Völklinger Stahlwerks ist eine kluge Transformation einer Verladestation mit Schütten und Silos zu einem Ausstellungsraum. Den Architekten ist es gelungen, sowohl Innen- wie Außenraum durch bauliche Eingriffe so umzuinterpretieren, dass die neue Nutzung bei einem größtmöglichen Erhalt der Bausubstanz möglich wird.*

*Dass bei dieser Maßarbeit im Bestand auch der Nachvollzug der ursprünglichen Funktion durch die Verwendung von zeichenhaften architektonischen Elementen möglich wird, ist eine besondere Leistung.*

*Die Jury*



Auszeichnung

## Werkstatt Industriekultur – Grube Göttelborn

augustinundfrank architekten, Berlin

Bauherr: Industriekultur Saar GmbH

Fertigstellung: Juli 2005



Die „zweite Schicht“ auf Göttelborn

Der bauliche Neuanfang auf der Grube Göttelborn ist das Projekt „Werkstatt Industriekultur“. Der Entwicklungsträger als Bauherr hat mit dem Projekt bestehende Gebäude auf dem Gelände zu seinem Firmensitz umgenutzt und umgebaut. Mit einem kleinen baulichen Eingriff setzt das Domizil des Entwicklungsträgers damit ein Zeichen für künftige Projekte.

Die ehemalige Waschkau, eines der wenigen Gebäude aus den baulichen Anfängen auf dem Gelände, und eine daran angebaute einfache Industriehalle aus den Sechziger Jahren wurden für das Raumprogramm des Entwicklungsträgers zu Ausstellungs- und Konferenzräumen und Büros umgebaut und mit einem kleinen Neubau als Wohnmöglichkeit für Gäste ergänzt.

Die Außenwand der Industriehalle aus den Sechziger Jahren wurde mit einer neuen, thermisch wirksamen, aber transparenten Hülle (Polycarbonat/Glas) versehen, die als dynamische Doppelfassade die bestehende Konstruktion einschließt. Rohre im Fußboden führen im Sommer kühle Luft von der Nordseite des Gebäudes in den südseitigen Fassadenzwischenraum.

Die äußere Hülle der alten Waschkau wurde als Zeugnis der baulichen Anfänge auf dem Grubengelände erhalten.

Eine wesentliche Maßnahme zur energetischen Ertüchtigung des Gebäudes ist die Ausbildung des Dachraumes als Pufferzone. Hierzu wurde eine wärmedämmende und lichtstreuende Zwischendecke als mehrschichtige Konstruktion aus Polycarbonat-Stegplatten eingebaut.



*Die große Halle der alten Waschkäue wurde mit eingestellten Elementen so geschickt in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt, dass die beeindruckende räumliche Wirkung des alten Industriebaus erhalten geblieben ist.*

*Atmosphärisch wirksam ist auch der gezielte Einsatz von Materialien aus dem Industriebau, der hier das „Milieu“ der Bergwerksanlage trifft.*

*Die Gästezimmer des neuen Anbaus zeichnen sich durch eine gelungene Synthese von klösterlicher Askese und guter Raumatmosphäre aus.*

*Die Jury*



Auszeichnung

## AW-Hallen – Umnutzung und denkmalgerechte Erneuerung des Ensembles des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes in Saarbrücken-Burbach

Architekt Heinrich Böll, Essen

Bauherr: GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung, Saarbrücken

Fertigstellung: 2004 – 2008



In Saarbrücken wurde 1997 ein Ausbesserungswerk der Deutschen Bahn AG geschlossen und damit eine Fläche von insgesamt ca. 40 ha zur Neunutzung frei. Das Gelände wird durch die denkmalgeschützte Industriearchitektur und eine weite Gleisharfe geprägt. Direkt angrenzend befinden sich eine historische Werksiedlung und ein Naherholungsgebiet.

Das Areal mit dem gut erhaltenen Gebäudebestand des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes – eine große, denkmalgeschützte Wagenrichthalle und mehrere Jugendstil- und Gründerzeitbauten – wird in einzelnen Bauabschnitten revitalisiert. Es entsteht ein neuer Stadtteil für klein- und mittelständische Unternehmen sowie Handwerksbetriebe.



Das städtebauliche Konzept nimmt die alte Bebauungsstruktur auf, schafft aber durch neue Erschließungsstraßen und einen Grünzug mehr Durchlässigkeit. Dadurch wurde die jahrelange Barriere zwischen angrenzenden Wohngebieten und Waldflächen beseitigt. In ersten Bauabschnitten wurden die ehemaligen Kantinen-, Lager- und Verwaltungsgebäude des Werkes saniert, umgebaut und neuen gewerblichen Nutzungen zugeführt.

Im Bereich der Gleisharfe wurden die Schienenstränge beseitigt und eine neue Erschließungsstraße gebaut. Dominiert wird das Gelände durch die mehr als 40.000 qm große Wagenrichthalle, die 1906 in einer Stahl-Skelettkonstruktion gebaut wurde. Sie wird nach dem „Haus-im-Haus“-Prinzip umgebaut.

Die neuen Gewerbezellen liegen unter dem verbindenden und schützenden Dach und sind zwischen 300 und 3.500 qm groß. Sie können den Bedürfnissen der Nutzer flexibel angepasst werden.



Entlang der neuen internen Erschließungsstraßen werden industriell vorgefertigte Fassadenelemente aufgestellt. Die jeweiligen Grundstücksflächen können so individuell genutzt und mit eingebauten Büropavillons ausgestattet werden.

*Besonders das flexible Konzept des Architekten für den gewaltigen Baukomplex ist überzeugend: Die kontinuierliche Umnutzung der Eisenbahnhallen für neue Funktionen beweist einen hohen Sinn für Realität. Die Auswahl der Materialien und die Gestaltung der Details erscheint dem Projekt vollkommen angemessen: Sie entspricht dem industriellen Charakter der Hallenarchitektur und den unterschiedlichen Anforderungen der neuen Nutzer: trotz schwierigster Ausgangsbedingungen ein Projekt mit Zukunft.*

*Die Jury*



Auszeichnung

## Naturwissenschaftliche Bibliothek an der Universität des Saarlandes

Architekten Alt & Britz, Saarbrücken

Bauherr: Landesamt für Zentrale Dienste, Amt für Bau und Liegenschaften

Fertigstellung: Februar 2005



Die Universität des Saarlandes unterhält zur Zeit neben den zentralen Universitätsbibliotheken insgesamt 49 weitere Bereichsbibliotheken auf dem Campus in Saarbrücken und im Bereich der medizinischen Abteilung in Homburg.

Vier Bereichsbibliotheken der naturwissenschaftlich-technischen Fachbereiche sollten nun räumlich zusammengefasst werden, um den Studierenden einen umfassenden Zugriff auf Literatur und Zeitschriften schnell und effizient zu ermöglichen. Die vier Fachbereiche Physik, Chemie, Pharmazie und Werkstoffwissenschaften verfügen zusammen über einen Buchbestand von rund 62.000 Bänden.

Das Forum der Fakultäten Chemie und Physik ist im Gesamtensemble der Universität ein Ort mit wichtiger städtebaulicher Funktion und identitätsbildendem Charakter, wie man ihn sich im Grunde für alle Fakultäten auf dem Campus wünscht.

Dieser zugegebenermaßen derzeit gestalterisch schwach ausgeprägte Aspekt des bestehenden Forums sollte keiner primär gebäudeorganisatorischen Funktion geopfert werden, zumal dem Forum bei der Erweiterung der Universität nach Osten eine weitere Bedeutung zukommt: Das Forum als Entree zum alten Campus.

Die nur scheinbar unvereinbaren Anforderungen an die neue Bibliothek, an ihre gebäudeorganisatorische und städtebauliche Funktion nicht nur faktisch zu erfüllen, sondern in einen städtebaulich und architektonisch eindeutigen Duktus zu überführen, ist die Intention des Entwurfes.



Das Gebäude versteht sich als Ergänzung des kubischen Ensembles um die Fachbereiche Physik und Chemie mit seinen „schnittmengenartig“ angeordneten Baukörpern. Gewissermaßen als „Aufheiterung“ des tristen Ensembles setzt sich der neue Baukörper skulptural aus fast orangefarbenen, massiven Klinkerflächen und glänzenden, tektonisch gelösten Aluminiumflächen zusammen. Die neue Anlage wird durchkreuzt vom inneren Wegenetz des Campus und bildet dabei einen Durchgangsort mit eigener Ausstrahlung. Die Innenräume mit ihren Sichtbetonflächen und Eicheregalen gruppieren sich um ein viergeschossiges Lichtatrium, an dem sich auch die Leseplätze befinden.



*In einer komplizierten städtebaulichen Situation haben sich die Architekten um eine Setzung bemüht, die den Altbestand mit einer architektonischen Mitte ausstattet.*

*Besonders gelungen ist die Gestaltung des Innenraumes der Bibliothek: Ein feinfühligter Einsatz von Materialien und Licht schafft eine hohe Qualität der offen und hell wirkenden Lesebereiche. Mit angemessenem, insbesondere bei der Detaillierung aber merkbarem Aufwand haben die Architekten eine anregende Situation zum Studieren und Forschen erzeugt.*

*Die Jury*



Publikumspreis

## Buchhandlung Schwartz, Bexbach

thrun.architekten, Kaiserslautern

Bauherr: Claudia und Christian Schwartz, Bexbach

Fertigstellung: April 2008

Die Bearbeitung kleiner Bauaufgaben erfordert Idealismus als Motor und Selbstkritik zur Vermeidung von „überdosiertem“ Gestaltungswillen. Die Frage nach dem „Wieviel weniger ist mehr?“ beantwortet letztlich das Bauwerk selbst.

Mit Fortführung der gemauerten Einfriedung wird der Neubau in die Lücke zwischen Bestand und Straße eingebunden. Ein kleiner Vorplatz – als Vermittler zwischen öffentlich und privat – bildet das Entree.

Die Reduktion der Gestalt auf wenige Wesensmerkmale wie Vordach und Schau- fenster, die rustikale Materialwahl sowie die offensichtliche Tektonik prägen den kleinen eleganten Baukörper und schaffen im räumlichen Zusammenhang mit Vorplatz, Patio und Bestand einen der Nutzung angemessenen Ort.

Neben dem breiten Angebot einer Sortimentsbuchhandlung bietet die Buch- handlung Schwartz ein spezialisiertes Angebot an Fachbüchern. Das räumliche Angebot umfasst den eigentlichen Verkaufsraum im Neubauteil, einen „Lesehof“ im Patio zwischen Neubau und Bestand, sowie ein kleines „Café“ mit Außenbezug zum Garten.

Als gestaltbestimmendes Material wurde ein bereits am Sockel des Bestands und als Einfriedung vorgefundener Klinker verwendet. Hierbei wurden auch die Originalsteine der abgebrochenen Grundstücksmauer mitvermauert.

Das Material Klinker wertet den Neubau bauphysikalisch und ideell auf und trägt hiermit zu Beständigkeit und Nachhaltigkeit bei.

Das knappe Budget bedingte ein hohes Maß an baulichen Eigenleistungen der Bauherren. Dies führte zu einem kreativen Prozess von Diskussionen und Vor- Ort-Entscheidungen und letztlich zu Bauausführungen, deren Logik und Charme des „Selbstmachbaren“ dem Projekt Authentizität und Identität verleihen.





Wohngebäude

## Wohnen am Hang, Saarbrücken

Architekt Markus Ott, Saarbrücken

Bauherr: Gunther Kittl, Saarbrücken

Fertigstellung: Dezember 2007

Das innerstädtische Baugrundstück am Steilhang bot besondere Merkmale: Bewaldete Eingangsseite im Süden, Talblick und Garten im Norden. Der Entwurf sah daher ein schwebendes Haus vor, um leicht über dem Hang zu schweben und dabei viel Tageslicht einzufangen.

Für das offen konzipierte Einfamilienhaus mit 150m<sup>2</sup> Wohnfläche eignete sich ein Stahltragwerk, um ebenerdig zu erschließen, die beiden Wohnetagen aufzuständern und dabei den verbleibenden Hang nur gering zu versiegeln. Tief gegründete Betonfundamente stabilisieren nunmehr das Haus auf dem Sandsteinfelsen.

Offene Grundrisse mit verglasten Süd- und Nordseiten lassen einen gewünschten Bezug zur Sonnen- und zur Talseite zu und ermöglichen jederzeit veränderbare Raumaufteilung.

Als Gartenersatz dienen die auskragenden Balkone und die Dachterrasse, die die gesamte Dachfläche einnimmt. Das Skeletttragwerk wurde mit vorgefertigten Holz-Wandelementen und leichter Metallfassade in die sensible Hanglandschaft eingefügt.



Wohngebäude

## Neues Wohnen St. Arnual

Architekt Markus Ott, Saarbrücken

verschiedene Bauherren

Fertigstellung: Dezember 2007

Das „Neue Wohnen in St. Arnual“ zeigt ein in der Region noch unbekanntes Gefühl des zeitgemäßen Wohnens innerhalb eines noch ursprünglichen, gemischten und daher lebendigen Stadtquartiers.

Das Projekt wurde von der GIU, Saarbrücken mit hoher Qualität entwickelt und beispielhaft bis zum Ende betreut.

Ein Architekturwettbewerb im Vorfeld ermöglichte die Reservierung einzelner Grundstücke zur eigenen Vermittlung exemplarischer Gebäudekonzepte, als Baugruppe wie als Einzelhaus.

Die Häuser sind je Bedarf und Gestaltungskonzept massiv oder leicht (Stahl/Holz) oder auch mal gemischt (EG massiv, OG/DG leicht) ausgeführt.

Die Spanne der Reihenhauspazellen reichen von 5 bis 8 Meter Breite, bebaut mit 2 bis 3 Etagen für 2 bis 5 Bewohner.

Die Unverwechselbarkeit der Häuser fördert die Lebendigkeit des gesamten Quartiers.



Wohngebäude

## Wohnhaus Fuhrmann-Wolter, Saarbrücken

Architekt Walter Singer, Saarbrücken

Bauherr: Familie Fuhrmann-Wolter, Saarbrücken

Fertigstellung: Dezember 2006



Das Wohnhaus ist als Reihenmittelhaus mit einer Grundstücksbreite von 6,50 m konzipiert und wurde im Rahmen der Gesamtbebauung des Quartiers „Neues Wohnen Artilleriekaserne“ entwickelt und geplant.

Das dreigeschossige massive Wohnhaus wurde mit einer gedämmten hinterlüfteten Fassade aus Holzverbundplatten und flächenbündigen, nach außen zu öffnenden Klappfenster bzw. großzügigen Schiebeelementen an der Rückfassade ausgestattet.

Das Objekt zeichnet sich durch ein hochwertiges Raum- und Wohnkonzept aus. Die Fassaden- und Fenstergestaltung folgt der Grundrisstruktur und bildet mit den kleinen Fensterbändern nach Nordosten und der großflächigen Verglasung nach Südwesten ein intelligentes energetisches Konzept. Durch diese Planung werden solare Energiegewinne im Bereich der Südwestfassade und Minimierung von Energieverlusten über die Nordfassade möglich. Die Beheizung erfolgt über eine Gasbrennwertanlage in Verbindung mit solaren Energiegewinnen.



Wohngebäude

## Haus Spohn, Theley

stocker-dewes architekten, Freiburg

Bauherr: Familie Spohn, Theley

Fertigstellung: Juli 2006

Baufaufgabe war es, ein Haus zu bauen, welches einfach, bescheiden und ohne Schnörkel den Bedürfnissen einer vierköpfigen Familie gerecht wird.

Als Bauplatz diente eines der letzten noch freien Grundstücke in einem Baugebiet, dessen heterogene Siedlungsstruktur größtenteils aus den Siebziger und Achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts stammt.

Das Gebäude besteht aus drei Baukörpern: Wohnhaus und Garage, beides Satteldachhäuser ohne Dachüberstände, sowie deren Verbindungstrakt, als Holzkonstruktion mit Flachdach.

Diese wurden so angeordnet, dass einerseits dem Wunsch der Bauherren nach einem direkten Zugang vom Haus in die Garage, andererseits sowohl auf der Straßenseite wie auch auf der Gartenseite gefasste Außenräume geschaffen wurden. Eine Assoziation zum ehemals typischen Gehöft.

Die Verwendung weniger Materialien, im Wesentlichen Putz an Wänden und Decken, Holz für Einbauten, Wand-, Deckenverkleidungen und Fußböden, läßt innen wie außen den Eindruck einer zurückhaltenden Eleganz entstehen.



Wohngebäude

## Wohnhaus in Passivbauweise, Blieskastel-Aßweiler

Architekt Ingo Marx, St. Ingbert

Bauherr: Silvia und Georg Klahm, Blieskastel-Aßweiler

Fertigstellung: November 2004

Der langgestreckte, nicht unterkellerte zweigeschossige Baukörper schließt eine Baulücke einer Bebauung aus den Sechziger Jahren.

Das Gebäude wurde als Passivhaus konzipiert und gebaut und bietet Platz für eine fünfköpfige Familie. Formal und funktional gliedert sich der Baukörper in zwei Bereiche. Einem mit rot pigmentierten Faserzementplatten bekleidetem Wohntrakt und einem mit horizontal verlaufenden Holzleisten bekleidetem Technik- bzw. Sanitärtrakt, der sich, gleich einem Rucksack, von Norden her an den Wohntrakt anschmiegt.

Alle Wohnräume im Erdgeschoss stehen über einen kleinen Holzsteg im direkten Kontakt mit dem Grünraum des Gartens und lassen ihn somit zu einem Teil des Wohnraumes werden.

Über die für ein Passivhaus unabdingbare Gebäudetechnik hinausgehende Installation von Wasserspararmaturen, der Regenwassernutzung, der Abschirmung gegen E-Smog und der Verwendung von ökologischen Baustoffen wie Zelluloseflocken, Schafwolle, Schaumglasschotter, mineralischer Farben und Putze, wird das ressourcenschonende Gesamtkonzept weiter unterstrichen.



Wohngebäude

## Wohnhaus „W“, Gündingerberg, Saarbrücken

Architekt Alexander Petry, Saarbrücken

Bauherr: André Woll, Saarbrücken

Fertigstellung: Juni 2007

Das Grundstück liegt am nord-östlichen Rand des Baugebietes Gündingerberg in Saarbrücken.

Das in massiver Bauweise errichtete Wohnhaus weist auf der Südseite je eine großzügige und einblicksichere Dachterrasse bzw. Loggia auf.

Das Dachgeschoss, das lediglich über die Nachtstunden oder temporär genutzt wird, wurde zur schnelleren Aufheiz- bzw. Abkühlbarkeit in einer Stahl-Holz-Konstruktion mit geringen Speichermassen errichtet.

Die großen Fensterflächen verschatten sich in den Sommermonaten aufgrund der darüber auskragenden Decken, so dass man den Ausblick jederzeit in vollen Zügen genießen kann.

Die Sichtbetondecke des Erdgeschosses zieht sich mit ihrem abgestimmten Fugenraster und ihrer samtig beigen Oberfläche als Thema durch das gesamte Erdgeschoss und verbindet somit den Wohn-, Ess-, und Kochbereich zu einem zentralen Ganzen.

Die Eingangsanlage auf der Nordseite integriert mit Ihrer Aluminiumblechbekleidung neben der Haustür auch das flächenbündige Garagentor.



Wohngebäude

## Seniorenhaus der Arbeiterwohlfahrt, Lebach

ARGE Weinand, Plegniere, Ahr Architekten, Merzig und incopa, Saarbrücken

Bauherr: Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saar e. V., Saarbrücken

Fertigstellung: April 2007

Mit einer für Seniorenheime unkonventionellen Gebäudeform ist es hier gelungen, das vom Kuratorium der Deutschen Altenhilfe geforderte Prinzip der Bewohnerstruktur einer Hausgemeinschaft zu verwirklichen.

Es entstand in massiver Bauweise ein dreigeschossiges Gebäude mit 4 abgewinkelten und im Straßenfrontbereich verbundenen Flügeln, welche jeweils Platz für bis zu 12 Personen bieten. Insgesamt sind 96 Plätze vorgesehen, davon 48 in Einzel- sowie 24 in Doppelzimmern; außerdem sind 24 Plätze speziell für Rollstuhlfahrer ausgestattet.

Im Erdgeschoss befindet sich der ebenerdige Eingangsbereich im Schnittpunkt der alleartigen Zufahrtsstraße vom Bitscher Platz mit der neuen fußläufigen Querverbindung Poststraße/Bahnhof sowie Cafeteria, Multifunktionsraum einschließlich der erforderlichen Nebenräume.

Die durchgehend transparente Gestaltung des Eingangsbereiches und die darüber liegenden Aufenthaltsbereiche vermitteln das Gefühl, dass es sich bei dem Gebäude um ein nach außen und innen offenes Haus handelt.



Wohngebäude

## Energetische Sanierung von jeweils 3 Camus-Dietsch-Gebäuden, Völklingen-Wehrden und Völklingen- Zentrum

Architektur- und Ingenieurbüro Lehnert und Barbian, Saarbrücken

Bauherr: Wohnungsbaugesellschaft Saar mbH, Saarbrücken

Fertigstellung: Dezember 2006, Oktober 2007

### Bestandssituation

Gebäude: 3 Neungeschosser mit kompakter Gebäudeform; Baujahr: 1971; Konstruktion: Fertigteilbauweise aus Betonsandwich-Platten; Bausubstanz: Korrosionsschäden an den Stahlbetonfertigteilen; Undichtigkeiten im Dach- und Fassadenbestand; vermehrte Schimmelbildung; hoher Energieverbrauch.

### Zielvorgaben

Behebung von Bauschäden zur Sicherung der Grundsubstanz; Optimierung der Energieeffizienz zur Entlastung der Umwelt; Verbesserung des Raumklimas und des Wohnkomforts; Sanierung der Gebäude im laufenden Betrieb; Bauzeit: 6 bzw. 8 Monate; gestalterische Aufwertung des Gebäudebestandes.

### Potenzial und Umsetzung

Nachhaltige Kostensenkung durch Minderung des CO<sub>2</sub>-Verbrauches um mehr als 50 Prozent; standortprägende Umgestaltung der Wohnsiedlung; signifikante Identifikationsmerkmale: Glasmosaik als Flechtwerk bzw. geschwungene Halme auf den Fassaden; pointierte Eingangssituation (Hausnummer als Großplastik) bzw. Skulptur im Eingangsbereich; potentielle Anpassung der Wohnungen an altersgerechte Bedürfnisse.



Völklingen-Wehrden Zum Rauenhübel



Völklingen-Zentrum, Pasteurstraße



Öffentlicher Raum

## Quartiersplatz an der Pfarrkirche Maria-Hilf in Saarbrücken-Brebach

baubar urbanlaboratorium, Saarbrücken

Bauherr: Landeshauptstadt Saarbrücken

Fertigstellung: Mai 2005



Der Platz wirkt groß, ein wenig leer. Er verspricht viel Bewegungsfreiheit. Zentrale Achsen fehlen, viele Wege führen über den Platz. Asphaltierte Wege führen den Rand entlang, während die erhöhte, wassergebundene Platzfläche von einem Betonband zusammengehalten wird. Ausladende Rampen führen auf die Platzfläche. Der Platz ist sparsam möbliert und bepflanzt. Überdimensionale Sitz- und Liegeflächen aus massiven Holzbalken sind locker verstreut aufgestellt. Zum Nachbargrundstück ein Zaun in gleichem

Material. Durch die auf Abstand gesetzten Holzbalken ist der Eindruck einerseits massiv, gleichzeitig, je nach Betrachtungswinkel aufgelöst. In den Lücken wird durch unterschiedlich große Balkenstücke das Wort Brebach zusammengesetzt und der Platz so verortet. Das Grün beschränkt sich auf um die Sitzbänke gesetzte Bäume. Der Platz ist Verkehrsfläche, Ruheplatz und städtische Bühne zugleich. Er schenkt der von Hektik geprägten vorstädtischen Umgebung einen Ort der Ruhe und Gelassenheit.



Öffentlicher Raum

## Christian-Weber-Platz, Homburg

club L 94 LandschaftsArchitekten, Köln

Bauherr: Kreisstadt Homburg

Fertigstellung: August 2007



Der Christian-Weber-Platz ist neben dem historischen Marktplatz der wichtigste innerstädtische Platz in Homburg. Er dient als Trittstein zwischen den bedeutenden Einzelhandelszonen Altstadt, Talstraße und Eisenbahnstraße.

Durch die Einordnung des neuen H&M-Gebäudes entsteht in Kombination mit dem bestehenden Peek & Cloppenburg-Gebäude ein neues Modezentrum am Christian-Weber-Platz. Die dadurch entstehenden neuen Platzproportionen wirken maßstäblicher im Stadtgefüge

und erlauben eine zurückhaltende Neugestaltung des Christian-Weber-Platzes.

Die Umgestaltung des Christian Weber-Platzes nimmt Bezug auf die Nutzung der angrenzenden Gebäude. Geschäfte wie H&M und Peek & Cloppenburg, die Kreissparkasse sowie temporäre Festveranstaltungen bestimmen durch ihre Anforderungen die Gestaltung des Platzes.

Ein Bierbrunnen, der Catwalk und die Buntsandsteinbühne sind die dominierenden Elemente des Platzes.



Industrie- und Gewerbebauten

## Hager EURAMIS, Blieskastel

schneider + schumacher Architekturgesellschaft mbH, Frankfurt

Bauherr: Hager Elektro SAS, Obernai

Fertigstellung: Oktober 2005



Bei dem Projekt Euramis handelt es sich um eine Erweiterung der bestehenden Produktionshallen der Firma Hager Electro in Blieskastel und den direkt an die Hallen anschließenden Neubau eines Forschungs- und Verwaltungsbaus. Durch diese Integration wird der inhaltlich vorhandene Austausch zwischen Produktion und Forschung nach außen gezeigt. Die Struktur der Hallen folgt in Tragwerk und Fassadenausbildung der Ausrichtung der Hallen: In Längsrichtung können die offenen, stützenfreien Fassaden der Hallen nach Belieben erweitert werden.

In Querrichtung gibt es tragende Fertigteil-Fassadenelemente, die im Wechsel mit verglasten Elementen stehen. Diese Verglasungen sind im Hallenbereich in Gussglas und im Verwaltungsbereich in einer Pfosten-Riegel-Konstruktion mit beweglichen Elementen ausgeführt. Dieses regelmäßige Wechsel-Prinzip von „An-Aus“ bezieht sich direkt auf das Kernthema der Firma Hager, die digitalen Eigenschaften des Stroms. Die Materialien sind bis auf wenige reduziert, die Belichtung der Hallen ist über die Fassaden und die Oberlichter aufs Beste gewährleistet.



Industrie- und Gewerbebauten

## Empfangsgebäude Ho207 Robert Bosch GmbH, Homburg

wack + marx architekten, St. Ingbert

Bauherr: Robert Bosch GmbH, Homburg

Fertigstellung: Februar 2006

Die Robert Bosch GmbH begrüßt an ihrem Standort Homburg ihre Mitarbeiter, Kunden und Besucher mit einem neuen zeitgemäßen, freundlichen und transparenten Empfangsgebäude.

Im hinteren Längsriegel sind alle Neben- und Sozialräume untergebracht. Im transparenten vorderen Gebäudeteil sind der Besucherbereich mit Anmelde-, Warte- und Besprechungsräumen sowie die Diensträume des Werkschutzes angeordnet.

Die Stahlkonstruktion wurde auf einer Stahlbetonbodenplatte errichtet. Die geschlossene Außenwandkonstruktion besteht aus vorgefertigten Holzrahmenelementen, welche mit Faserzementplatten verkleidet sind. Die transparenten Fassadenteile bestehen aus verglasten Pfosten-Riegel-Elementen. Die Dachkonstruktion wurde als gedämmte Holzkonstruktion mit statisch wirksamer Schalung hergestellt. Das auskragende Vordach schützt vor Witterungseinflüssen.

Die technische Gebäudeausrüstung besteht aus einer kombinierten Luft/Wasser-Wärmepumpe, welche im Winter heizt und im Sommer kühlt. Die Beheizung erfolgt über eine Fußbodenheizung, die sommerliche Kühlung wird über Decken-Umluft-Geräte realisiert.



Öffentliche Gebäude

## Science Park 2, Saarbrücken

KSP Engel und Zimmermann Architekten, Frankfurt

Bauherr: Science Park Saar GmbH, Saarbrücken

Fertigstellung: Juni 2005

In den vergangenen Jahren entstanden im Westen des Universitätsgeländes eine Reihe von kleinteilig vermietbaren Büro- und Laborbauten, die jungen Unternehmern den Übergang von der Forschung in die Wirtschaftswelt vereinfachen. Als vorläufig letzter Baustein am westlichen Rand des Universitätsgeländes entstand der „SciencePark 2“.

Der Neubau verknüpft die vorhandene Bebauung zu einem städtebaulichen Ensemble. Er gliedert sich in einen viergeschossigen liegenden Baukörper, der die Baufuchten aufnimmt, und ein zwölfgeschossiges Hochhaus. Ein Park verbindet die umliegenden Gebäude zu einem Campus. Das Hochhaus markiert den Vorplatz, der durch den Riegel zur Straße hin gefasst wird. In der Fügung von Riegel und Hochhaus befindet sich als zweigeschossige Halle der Hauptzugang.

Im Riegel sind zur Straße Büroflächen und zum Campus Laborbereiche untergebracht. Die Fassade der Labore besteht aus rot eingefärbten Betonfertigteilen, die durch Fensterbänder horizontal gegliedert wird. Hinter einer Aluminium-Glas-Fassade mit dunklen Betonelementen liegen die Bürobereiche des Flachbaus und des Hochhauses.



Öffentliche Gebäude

## Landtag des Saarlandes – Umbau und Erweiterung des östlichen Verwaltungsgebäudes

Architekturbüro Miroslav Volf mit Wanda Muscholl, Köln

Bauherr: Landesamt für Zentrale Dienste, Amt für Bau und Liegenschaften

Fertigstellung: Mai 2004

Das Umfeld zum Landtag des Saarlandes wurde im Bereich zwischen dem Landtagsgebäude und der Industrie- und Handelskammer neu gestaltet.

Der östliche Landtagsanbau aus den Sechziger Jahren wurde erdgeschossig erweitert, die darüberliegende Fassade mit einem rautenförmigen Rankgerüst versehen und farblich vom denkmalgeschützten Altbau abgesetzt.

Neben Büroräumen wurden im U-förmigen Anbau die technischen Dienste der Landtagsverwaltung (Druckerei, Poststelle, Hausmeisterräume, Archiv und Lagerräume) untergebracht.

Die Müllcontainer sind in einer außenliegenden Gebäudenische hinter einem Stahltor verborgen. Gleichzeitig wurde der Vorplatz für die Anlieferung und Behindertenstellplätze neu geschaffen. Zu diesem Zweck wurden die Garagenanlagen und die abweisende Waschbetonmauer zum Gehsteig abgerissen sowie das Erdgeschoss des Anbaus entkernt. Die eingeschossige Erweiterung nimmt mit ihrer gemauerten Sandsteinfassade die Gestaltungselemente der übrigen Gartenmauern auf, die mit der Neugestaltung des Landtagsgartens (Entwurf Landschaftsarchitekten Hegelmann & Dutt / Miroslav Volf) angelegt wurden.



Öffentliche Gebäude

## Haus des Gastes, Weiskirchen

Architekten Hepp und Zenner, Saarbrücken mit Architekt Hoffmann, Weiskirchen

Bauherr: Gemeinde Weiskirchen

Fertigstellung: Januar 2005

Durch den Abbruch eines fünfgeschossigen Hotels und den Rückbau überdimensionierter Verkehrsflächen konnte in der Kur- und Touristikgemeinde im Naturpark Saar-Hunsrück zwischen Kirche und Rathaus mit dem Neubau des „Haus des Gastes“ eine bedeutende Reparatur des Ortsbildes erreicht werden.

Aufenthaltsbereiche wie Kurpark, Terrassengarten, ehemaliger Viehmarkt und neuer Kirchplatz werden durch ein attraktives Fußwegesystem vernetzt.

Neben der Steigerung des Identifikationswertes ist das Touristik-Gebäude mit seinem Umfeld das neue Zentrum für Kurgäste, Besucher und Einwohner.

Mit Touristik-Information, Lesegalerie, Bibliothek, Bistro, Seminarräumen und Vortragsraum steht ein umfassendes Funktionsprogramm zur Verfügung.

Mit der Aufnahme vorhandener Traufhöhen und differenzierter Putzfassade zum Straßenraum korrespondiert der Neubau mit seiner direkten Nachbarschaft und öffnet sich nach Süden mit seiner transparenten Fassade einladend zu einem neu gewonnenen zentralen Platzbereich.



Öffentliche Gebäude

## Landesamt für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, Saarbrücken

Gerber Architekten, Dortmund

Bauherr: Landesamt für Zentrale Dienste, Amt für Bau und Liegenschaften

Fertigstellung: November 2005

Das Ensemble aus einem Bürogebäude von 1956 im Norden und dem gegenübergestellten Neubau bildet ein in sich abgeschlossenes Quartier, das in die Saarterrassen überleitet.

Die insgesamt drei Gebäude umgeben einen öffentlichen, von einer Wasserfläche bestimmten Hof, der im Westen in einen Baumhain übergeht.

Die Labore und Fachbereichsräume im westlichen Teil des Neubaus gruppieren sich um ein bepflanztes Atrium und werden im Osten durch Büros ergänzt. Ein zweiter Neubau bildet mit der zum Hof orientierten Cafeteria auch formal das Zentrum der Anlage. Eine gläserne Halle verbindet den Altbau mit diesem neuen Trakt. Zum südlichen Baukörper wird die Fuge zwischen den Gebäuden lediglich von einem Glasdach überdeckt; eine gläserne Brücke im ersten Obergeschoss sorgt für kurze Wege zwischen den Büros.

Das äußere Erscheinungsbild entspricht der städtebaulichen Absicht, klar definierte Räume zu schaffen: Messingfarbene, rot bis grünlich schillernde Metallpaneele mit vertikaler Struktur und eingeschnittenen Fensterelementen umhüllen, mit den Gebäude- und Raumvolumen spielend, die Neubauten.



## Öffentliche Gebäude

# Centrum für Freizeit und Kommunikation, Spiesen-Elversberg

Architekt Marcel Giebel, Saarlouis

Bauherr: WZB GmbH, Spiesen-Elversberg

Fertigstellung: Mai 2007

Das Centrum für Freizeit und Kommunikation hat das Ziel, behinderten Menschen die Möglichkeit zu geben, in einem Integrationsbetrieb den Kontakt mit nichtbehinderten Menschen zu pflegen. Sämtliche Nutzungsbereiche sind behindertengerecht zu erreichen.

Die Struktur bildet sich durch die Anordnung von Dachformen wie Pult- und Flachdächer zu einer Hofplatzsituation mit intimmem Charakter. Es wurden keine Riegel gebaut, vielmehr fügen sich die Gebäude in den Außenbereich ein und greifen mit den Holzfassaden die Natur wieder auf. Dazu passend ist auch das landschaftliche Konzept, welches große Grünflächen berücksichtigt, die mit einheimischen Pflanzen auf die Umgebung eingehen. Das ganze Gebiet ist mit der Natur verzahnt.

Das Herzstück der Anlage bildet die Eventhalle mit angegliederter Großküche. Gegenüber befindet sich das behindertengerechte Hotel mit Restaurant, Bowlingbahn und modernen Tagungsmöglichkeiten. Weitere Einrichtungen der Anlage sind ein Wellnessgebäude mit Cardibereich und Sauna sowie eine Turnhalle und ein Therapiegebäude als eigenständiger Bereich.



Öffentliche Gebäude

## Umbau und Sanierung des denkmalgeschützten Rathauses in Tholey

Architekturbüro Peter Heinz, Tholey

Bauherr: Gemeinde Tholey

Fertigstellung: Dezember 2007

Mit der Gemeinde Tholey wurde ein Konzept entwickelt, das die Neuorganisation als Dienstleistungsunternehmen für den Bürger beinhaltet. Wegen des Denkmalschutzes wurde die Gebäudehülle erhalten, der Innenbereich entkernt und erneuert. Durch den demographischen Wandel ist die Barrierefreiheit ein wichtiger Aspekt für die Nachhaltigkeit. Der Bürger steht im Mittelpunkt.

Die Aspekte Blickrichtung und Einblicke durch transparente Materialien, Wegeführung und Gestaltung spielen eine große Rolle. Um einen optimalen Funktionsablauf zu erzielen, ist eine Unterteilung der Funktionsbereiche erfolgt. Der neue Eingangsbereich an der Nahtstelle zwischen den Baukörpern wird in den Marktplatz mit eingebunden. Er ist Bindeglied zwischen Platz und Bürgerbüro. Alle Elemente bilden eine Einheit. Sie sind in der Materialität klar ablesbar.

Der ökologische Gedanke spiegelt sich im gesamten Rathaus wider. Es sind Naturholz- und Steinbeläge verarbeitet, das Gebäude ist mit Lehmputz verputzt, der sich durch ein angenehmes und gesundes Raumklima auszeichnet.



Öffentliche Gebäude

## Forsthaus Wolfsgarten, Saarbrücken

Architekt Walter Singer, Saarbrücken

Bauherr: Landesamt für Zentrale Dienste, Amt für Bau und Liegenschaften

Fertigstellung: Dezember 2006

Das Anwesen „Forsthaus Wolfsgarten“ aus dem Baujahr 1830 befindet sich in einem Waldgebiet vor Saarbrücken im bundesweit größten Wildnisgebiet inmitten einer Stadtlandschaft.

Das Gebäude mit angrenzenden Stallungen ist als Einzeldenkmal ausgewiesen. Eine neue Nutzung als Büro und Ausstellungsgebäude für den NABU Naturschutzbund erforderte die Sanierung und Umbau unter Berücksichtigung der denkmalgeschützten Struktur des Anwesens.

Initiiert wurde der Umbau durch das von der DBU geförderte Umweltkommunikationsprojekt „Urwald vor den Toren der Stadt“.

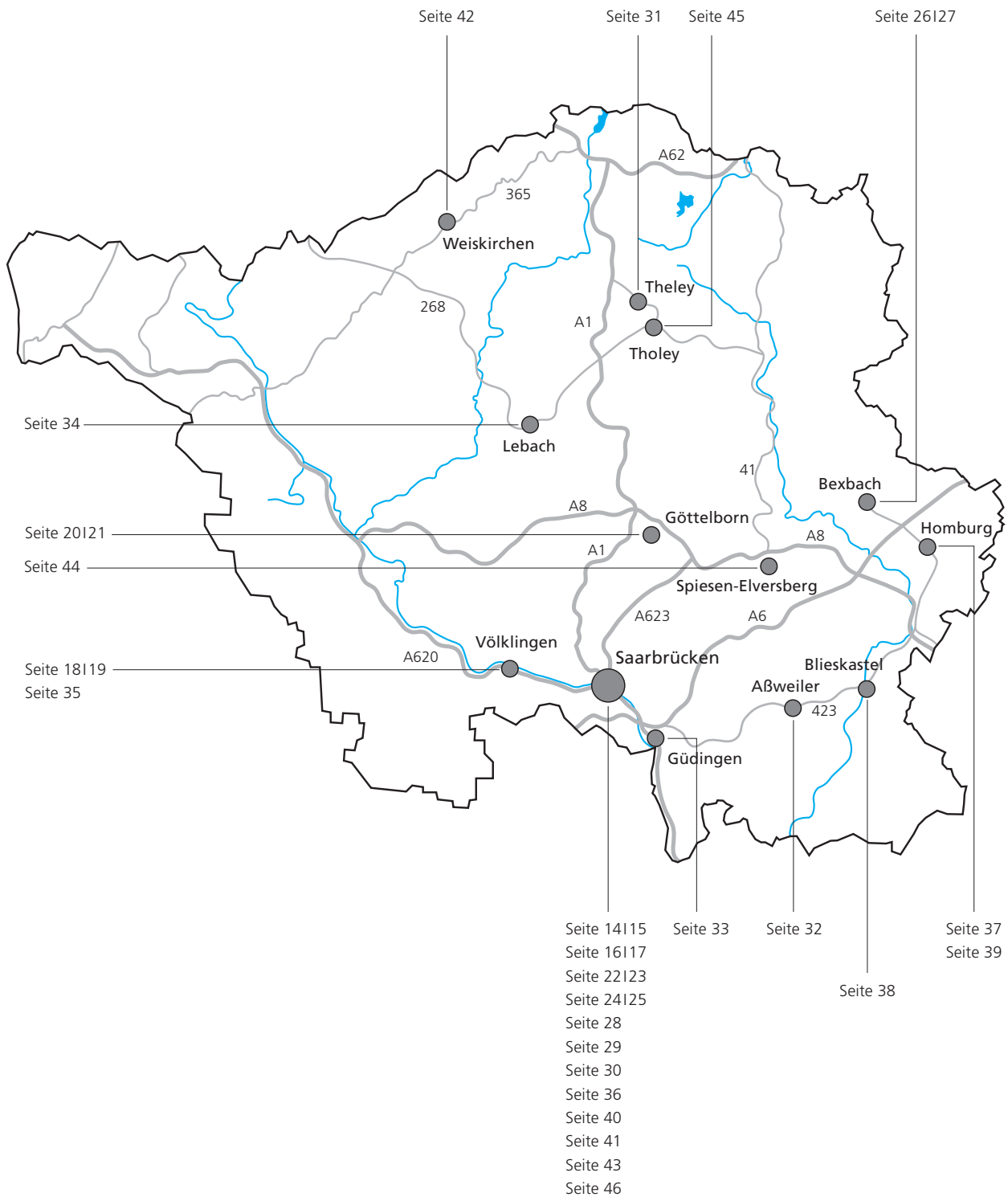
Das Forsthaus Wolfsgarten ist heute ein zentraler Standort mit „Urwaldbüros“ und Sitz des Urwaldförsters.

Bei der Gebäudesanierung und beim Umbau wurden erhaltenswerte Bauteile teilweise detailgetreu restauriert, allerdings auch unter Hinzufügung neuer Gestaltungselemente in einen spannungsreichen Kontrast gesetzt. Das Projekt wurde im Dezember 2006 seiner Bestimmung übergeben und hat sich zur zentralen Wirkungsstätte des NABU und zum neuem Zentrum für Umweltbildung entwickelt.





# Übersichtskarte



## Objektadressen

1. Preis	Wohnhaus Fuhrmann-Wolter <sup>(2)</sup>	Industrie- und Gewerbebauten
Landtag des Saarlandes <sup>(1)</sup>	Klara-Marie-Fassbinder-Straße	Hager EURAMIS
Franz-Josef-Röder-Straße 7	66119 Saarbrücken	Zum Gunterstal 6
66119 Saarbrücken		66440 Blieskastel
	Haus Spohn	
	Enzianweg	Empfangsgebäude Ho207
Auszeichnungen	66636 Tholey-Theley	Robert Bosch GmbH
Ausstellungs- und Veranstaltungshalle		Bexbacher Straße 72
im ehemaligen Erzsilo	Wohnhaus in Passivbauweise	66424 Homburg
Weltkulturerbe Völklinger Hütte	Am alten Sportplatz	
66333 Völklingen	66440 Blieskastel	
		Öffentliche Gebäude
Werkstatt Industriekultur	Wohnhaus „W“ Gündingerberg	Science Park 2
Boulevard der Industriekultur	Höhenweg	Stuhlsätzenhausweg
66287 Quierschied-Göttelborn	66130 Saarbrücken	66123 Saarbrücken
AW-Hallen Saarbrücken-Burbach	Seniorenhaus der Arbeiterwohlfahrt	Landtag des Saarlandes
Saar-Lor-Lux-Straße / In den Hallen	Poststraße	An- und Umbau des östlichen
66115 Saarbrücken	66822 Lebach	Verwaltungsgebäudes
		Franz-Josef-Röder-Straße 7
Naturwissenschaftliche Bibliothek	Energetische Sanierung von	66119 Saarbrücken
an der Universität Saarbrücken	3 Camus-Dietsch-Gebäuden	
66123 Saarbrücken	Pasteurstraße	Haus des Gastes
	Völklingen	Trierer Straße 21
		66709 Weiskirchen
Publikumspreis	Energetische Sanierung	
Buchhandlung Schwartz	von 3 Camus-Dietsch-Gebäuden	Landesamt für Soziales, Gesundheit
Frankenholzerstraße 2	Zum Rauenhübel	und Verbraucherschutz
66450 Bexbach	Völklingen-Wehrden	Hochstraße 67
		66115 Saarbrücken
Weitere Teilnehmer	Öffentlicher Raum	Centrum für Freizeit und Kommunikation
	Quartierplatz an der Pfarrkirche Maria Hilf	Zum Nassenwald 1
Wohngebäude	Saarbrücker Straße	66583 Spiesen-Elversberg
Wohnen am Hang	66130 Saarbrücken-Brebach	
Birkenstraße		Rathaus in Tholey
66119 Saarbrücken	Christian-Weber-Platz	Im Kloster 1
	66424 Homburg	66636 Tholey
Neues Wohnen St. Annual <sup>(2)</sup>		Forsthaus Wolfsgarten
Alte Artilleriekaserne		66115 Saarbrücken
Klara-Marie-Fassbinder-Straße		L 260 zw. Riegelsberg und Fischbach
Sophie-Scholl-Straße		
66119 Saarbrücken		

(1) Das Projekt erhielt eine Anerkennung beim Deutschen Innenarchitekturpreis 2008 des BDIA (Bund Deutscher Innenarchitekten).

(2) Die Gesamtanlage mit verschiedenen Wohnhäusern wurde mit dem Deutschen Bauherrenpreis 2007/2008 der Aktion „Hohe Qualität – Tragbare Kosten“ vom Deutschen Städtetag, Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und dem BDA ausgezeichnet.



## Abbildungsnachweis

- 20121 Seite 20 Luftbild : Zur Verfügung gestellt von der iks, Industriekultur Saar GmbH  
Alle anderen Fotos: Werner Huthmacher, Berlin
- 22123 Seite 22 Luftbild oben, Mitte: Zur Verfügung gestellt von der GIU,  
Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH  
Seite 22 unten, Seite 23 unten: Thomas Mayer, Neuss
- 28 Angelika Klein, Saarbrücken
- 29 Obere Reihe links, rechts: Tom Gundelwein, Saarbrücken  
Luftbild Mitte: Zur Verfügung gestellt von der GIU,  
Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH  
Untere Reihe links: Angelika Klein, Saarbrücken  
Untere Reihe rechts: Tom Gundelwein, Saarbrücken
- 36 Bild unten: Johannes Maria Schlorke, Saarbrücken
- 37 Fotoatelier2 Holzscheider & Peetz, Köln
- 38 Jörg Hempel, Aachen
- 40 Jean-Luc Valentin, Frankfurt
- 43 Hans Jürgen Landes, Dortmund

Alle übrigen Abbildungen stammen aus den Archiven der beteiligten Architekturbüros.

Saarland

Ministerium für Umwelt

Ministerium für Umwelt  
Keplerstr. 18  
66117 Saarbrücken  
e-mail: [info@umwelt.saarland.de](mailto:info@umwelt.saarland.de)  
[www.umwelt.saarland.de](http://www.umwelt.saarland.de)

Saarbrücken, November 2008

Bund Deutscher Architekten

**BDA**

Landesverband Saarland  
Geschäftstelle  
Umlandstr. 18  
66121 Saarbrücken  
e-mail: [info@bda-saar.de](mailto:info@bda-saar.de)  
[www.bda-saar.de](http://www.bda-saar.de)